

#85.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des
Vizebürgermeisters Hoß den Ansuchen des Bauinspektors Ing.
Emanuel Melcher, des Steueramts-Adjunkten Maximilian Morawek,
des Exekutionsamts-Oberoffizials Richard Ortmann und des Antea-
dieners Ludwig Staniek um Veretzung in den stehenden Ruhestand
Folge gegeben.

Ankauf einer Monographie für die Bezirkslehrerbibliotheken.
In der letzten Stadtratsitzung wurde nach einem Berichte des
StB. Fencala beschlossen, die Monographie über Karl Edmanig
von Anton Dörrer für die Wiener Bezirkslehrerbibliotheken
anzukaufen.

Zur Ausspeisungsaktion. Die Anzahl der am 29. Februar verbrauchten
Portionen betrug 39.661, während 45.650
Portionen angewiesen worden waren. Diese Portionen verteilen
sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt: 2. Bezirk 3980,
3. Bezirk 913, 4. Bezirk 185, 5. Bezirk 590, 6. Bezirk 320,
7. Bezirk 201, 8. Bezirk 50, 9. Bezirk 1127, 10. Bezirk 4923,
11. Bezirk 464, 12. Bezirk 2640, 13. Bezirk 1890, 14. Bezirk
2768, 15. Bezirk 749, 16. Bezirk 4590, 17. Bezirk 1189,
18. Bezirk 1274, 19. Bezirk 787, 20. Bezirk 2045, 21. Bezirk
1583.

Städtische Stellwagenuntersuchung. Infolge der Kriegseignisse
und des damit verbundenen Mangels an Personal sowie Materialen
wird der Nachtverkehr im Kraftstellwagenbetriebe auf der
Linie Stefansplatz - Volkoper - Gersthof - Döbling derzeit
eingeschränkt, daß der letzte Wagen um 3 Uhr nachts vom
Stefansplatz zur Volkoper verkehrt.

Der Wehrmann im Eisen. In Anwesenheit des Erzherrzogs Leopold
Salvator fand gestern unter dem Vorsitze des Generals G.I.
Baron Schönauich in der Kasselei des Witwen- und Waisenhilfs-
fonds der gesamten bewaffneten Macht eine Sitzung in Angele-
genheit des Wehrmann im Eisen statt. Zu derselben waren erschie-
nen:
Fürst Hugo Dietrichstein, Fürst Trauttmanssdorf, Prinz
Lobkowitz, Prinzessin Hanna Liechtenstein, Gräfin Berchtold,
Ernst Graf Harrach, Feldzeugmeister v. Hoffmann, Feldmarschall-
Leutnant Schreyer, Exzellenz von Höfer, Generalmajor von Kukellio,
Vizeadmiral v. Kailer, Oberleutnant Baron Springer, Präsident
der Handkammer Paul Ritter v. Schöller, Generalpostdirektor

Wagner von Jauregg, Sektionschef Dr. Haase, Präsident des
Oberlandesgerichtes Dr. v. Vitorelli, Statthaltereivizepräsident
Wagner von Kremsthal, Präsident der Post- und Telegraphendirektion
Hoheisel, die Stadträte, Grünbeck, Knoll und Wagner, ein Bezirks-
vorsteher Dirabacher, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Glock und
kais. Rat Jungwirth, Bezirksdirektor Goldemund, die Magistratsräte
Formanek und Dr. Ehrenberg, Stadtgärtendirektor Hybler, Heraus-
geber der Rathaus-Korrespondenz Mischen, Ministerialrat Baron
Baugartner, die Hofräte Dr. Eiel, von Prilezsky und Dr. Rieger,
Regierungsrat Pelt, k.k. Präsident Dr. Hains, Statthaltereirat
Trojan, Zentralinspektor Neblinger, die Gemahlin des Militärs-
kommandanten von Wien Exzellenz Wikullil, Generalin Bellmont,
Baronin Baugartner, Prof. Josef Müller, Konsul Kraus, Vorstands-
mitglied des Männergesangsvereins Dr. Köhler, Frau Martha Beyer,
Fräulein von Glaser, Fräulein Knapp, die Malerin Rega Ansidl,
Leutnant Rudolf Chor, Ernst Seilangl u.a.

Erzherrzog Leopold Salvator eröffnete die Sitzung mit fol-
gender Ansprache: Ich fühle mich veranlaßt, folgenden Persönlich-
keiten, welche um die Errichtung des Kriegedenkmals der Wehrmann
im Eisen sich besonders verdient gemacht haben, wärmstens zu
danken: Vor allem dem Anreger der ganzen Aktion dem leider schwer
krank dahiederliegenden Grafen Theodor Hartig, Korvettenkapitän
a.D., ferner dem Fürsten Montenuovo, Bürgermeister Dr. Weiskirchner
ner, dem Bauinspektor der Stadt Wien Ing. Goldemann, dessen Idee
der Ritter entsprang, dem Magistratsrat Dr. Ehrenberg, dem genies-
len Künstler Prof. Müller, der uns das Standbild geschaffen,
dem Direktor Probst der städtischen Sammlungen, dem wir den
Namen Wehrmann im Eisen verdanken und schließlich der Fa.Höfer,
die uns den reizenden Kiosk zur einstweiligen Beherrschung des
Ritters kostenlos hergestellt hat. Spezieller Dank sei der
gesamten Presse ausgesprochen, die ja bekanntermaßen während
des ganzen Krieges uns treu zur Seite steht.

Baron Schönauich berichtete sodann über die bis herigen
Erfolge der Sammelthätigkeit des Witwen- und Waisenhilfsfonds,
welche ein Ergebnis von über 3 Millionen Kronen zur Folge hatte.
Da aber nun der Krieg bereits über sechs Monate dauere, also
die staatliche Unterstützung, welche die Familien der Gefallenen
erhalten, in manchen Fällen bereits abgelaufen ist, hat der
Fonds nunmehr mit seinen Auszahlungen begonnen und erledigt
fortgesetzt die einlangenden Gesuche. Es sei zwar die Rede dar-
von gewesen, daß eine Verlängerung der staatlichen Unterstützun-
gen auf weitere sechs Monate in Aussicht genommen werde, nach-
dem aber bisher eine diebendgliche Verfügung noch nicht erfließen
konnte, bestehe die Verpflichtung des Sammlers für den Fonds
in erhöhtem Maße fort; dies umso mehr, als selbst für den Fall
des Inkrafttretens des neuen Versorgungsgesetzes für die Hinter-

bliebenen dessen höhere Sätze vielfach nicht genügen werden,
und der Witwen- und Waisenfonds auch in der Zukunft werde helfend
eingreifen müssen. Es sei infolgedessen auch geplant, den Verein
so auszubauen, daß derselbe durch beitragende Mitglieder auf
eine feste Basis gestellt werde, um die Kriegswaisen mit unserer
Fürsorge bis zur Erreichung des 14. Jah Lebensjahres begleiten
zu können. Einsteilen ist aber der Fonds nur auf Sammlungen und
Veranstaltungen angewiesen und eine dieser Veranstaltungen sei
eben der Wehrmann im Eisen. Ich war mit dem Anreger dergleichen
Aktion, dem Grafen Hartig, bei Bürgermeister Dr. Weiskirchner
welcher die maßgebenden Behörden des Magistrates in entgegen-
kommender Weise beauftragte, uns werktätig zur Seite zu stehen.
Was die Ausführung des Wehrmannes anbelangt, liegt darin nicht
nur der Zusammenhang mit der Ueberlieferung des Stöck im Eisen,
sondern auch noch eine tiefere Symbolik. Der Lindenbaum, der
Baum, welcher unseren Verfahren heilig war, wird von unseren
Zeitgenossen in Kra und Eisen geknüpft, ebenso wie unsere Söhne
im Kampfe um das Heiligste ihre Leben stählen. Da es von größ-
ter Bedeutung sei, daß diese Aktion zur Kenntnis der breiten
Öffentlichkeit gelange, richte er auch an die Herren Bezirks-
vorsteher die Bitte, in diesem Sinne tätig zu sein.

Wie der Vorsitzende mitteilt, weist von Feldmarschall Ern-
st Herzog Friedrich bereits folgendes Schreiben eingelaufen: „Gerne
bereit, die Wohltätigkeitsaktion der Wehrmann im Eisen zu Gun-
sten des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten
Macht zu unterstützen, bitte ich Exzellenz einen Nagel in
meinem Namen in die Ritterfigur einschlagen zu wollen. Eine
Spende von 100 K habe ich der Zentralkasse des genannten Fonds
zukommen lassen. Die Publikation dieser patriotischen Aktion
habe ich Ihrem Antrag gemäß bei der Armee im Felde veranlaßt.“

Nunmehr wurde das Programm für die feierliche Eröffnung,
des Wehrmann im Eisen, welcher bekanntlich auf der Rettungs-
insel Schwarzenbergplatz zur Aufstellung gelangt, besprochen.
Die Eröffnung findet am Samstag, den 6. d.M. 11 Uhr vormittags
unter Mitwirkung des Wiener Männergesangsvereines statt.

Am Schlusse der Sitzung erwähnte Baron Schönauich eine von
der Prinzessin Hanna Liechtenstein und FrL von Glaser ausgehen-
de Aktion wegen Verkaufes von Oldenbügel zu Gunsten der Kriegs-
waisen.

Ein Kinderhort für Flüchtlingskinder. In außerordentlich feier-
licher Weise fand heute mittag die Eröffnung des über Auftrag
des Ministeriums des Innern errichteten Kinderhortes für
Flüchtlingskinder im 20. Bezirk Jägerstraße 30 statt. Der
Kinderhort erstreckt sich durch 3 Häuser und zwar Jägerstraße 30,
(Ecke Wallensteinplatz), Karl Melanstraße 2 und 4. Die gesamten
Partier lokalitäten dieser Gebäude, sowie der größte Teil des

ersten Stockwerkes sind für den Kinderhort in Anspruch genom-
men. Im Parterre ist eine Aufnahmekasse mit daranstoßenden
Aerztzimmer und 1 Isolierzimmer hergestellt. In den einzelnen
Stockwerken sind 7 Säle errichtet, in welchen 1000 Flüchtlings-
kinder Platz finden. Jedes Kind hat seinen Sitz- und seinen
Tischplatz. Für jedes Kind ist in der Garderobe ein Platz zur
Aufbewahrung der Kleider vorgesehen. In dem Kindergarten selbst
ist allen modernen hygienischen Anforderungen im vollsten Maße
Rechnung getragen. 33 Auslaufkessel für Kalt- und 25 Auslauf-
kessel für Warmwasserleitung sind in den Waschgelegenheiten vor-
handen. Das Badezimmer enthält 7 Badewannen. Die gesamten Räum-
lichkeiten sind mit eisernen Gittern, welche mit perforierten Blech
ummantelt sind, heizbar. Auch sämtliche Nebenräume sind heizbar
eingerichtet. Die Küche enthält 3 große Kessel, sowie Gasherde
und ein Speiseaufzug vermittelt den Transport der Speisen vom
Parterre zum 1. Stock. Ein eigener Spielraum für die Kinder ist
hergestellt, im rückwärtigen Teile desselben befinden sich eine
Anzahl Liegebetten, damit die kleineren Kinder nachmittags
ausruhen können. Eine interne Stiege im Inneren verbindet das
Parterre mit dem 1. Stock. Die Fußböden in allen Räumlichkeiten
sind fugenlos und in den Fensterrahmen befinden sich überall
mit Schiebern hergestellte Kasten zur Aufbewahrung des Spiel-
zeuges. Im Parterre ist ein großes Wärendepot errichtet. Der
ganze Kindergarten ist auf das Allermodernste, jedoch einfach
einrichtung und sind alle hygienischen und feuerpolizeilichen
Vorschriften erfüllt. Die ganze Anlage, wie überhaupt alle von
der Flüchtlingsfürsorgeaktion ins Leben gerufenen Anstalten, wur-
de vom Architekten und Stadtbauinspektor Gemeinderat Melcher in
der uneigennützigsten Weise als durch Erharder Architekt projek-
tiert und hergestellt.

In einem großen ebenerdigen Saale, welcher mit Klappflan-
zen geschmückt war, und wo die Ehre unseres Kaisers sowie
Bilder des Kaisers Wilhelm II. und des Erzherrzogs Thronfolger
Karl aufgestellt waren, begrüßte der Leiter der Zentralstelle
der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina
Gemeinderat Dr. Schwarz-Miller unterstützt von seinen beiden
Stellvertretern

Stellvertretern Bezirksrat Kühner und Armenrat Leiberger, die
erschienenen kaiserl. Minister des Innern Freiherr v. Heindold,
Unterrichtsminister Dr. R. v. Hussarek, Finanzminister Dr. Freih.
v. Engel, Minister für Galizien Dr. Ritter von Morawski, Bürger-
meister Dr. Weiskirchner, der Obmann des Polenklubs Exzellenz Dr.
v. Bilinski, Herrenhausmitglied Fürst Lubomirski, Weihbischof
von Leberg Dr. Bandurski, Fürstin Ksawyja Zamoyka, Baronin
Bieserth, Gräfin Fencala, Baronin Charlotte Königswarter, Nelly
von Gompers, Fräulein Clarisse Stukart, Frau Gemeinderat Melcher,

Frau Dr. Steffi Glass, Frau und Frä. Loewenstein, Annita Müller, und zahlreiche andere Damen, die Reichratsabgeordneten Oberkurator Steiner, Dr. Ofner, Dr. Kuranda, von Loewenstein, Rychlik, Rauch, Dr. Adolf Groß, Kolischer, Steinhaus, und Regierungsrat Dr. Koschmann, die Sektionschefs Dr. Schreyer und Dr. Ritter v. Madeyek, der Vizepräsident der Statthalterei Wagner von Kremsthal, Polizeipräsident Freiherr v. Gorup, mit den Hofräten Stakart und Geyer, die Hof- und Ministerialräte Dr. Bax Twódownski, Dr. Loew, Landesschulinspektor Dr. Rieger, der Rektor der Lemberger Universität von Twardowski, Universitätsprofessor Dr. Ehrmann, der Rektor der polnischen Kirche in Wien Dr. Kuklinski, die Gemeinderäte Dr. Sedw, Malcher und Dr. Loewenstein, der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Stern, Oberräbner Dr. Gudemann, Rabbiner Dr. Grünwald, die Sektionsräte Marquét und Rik Byk, Oberfinanzrat Baraklau, die Polizeiräte und Bezirksleiter Czech und v. Brandhuber, Ministerialsekretär Dr. Kosulski, vom Magistrats Stadtbauinspektor Goldemund, obermagistratsrat Dr. Dent, Oberstadtphysikus Dr. Bühm, Präsidialvorstand Formanek, die Magistratsräte Dr. Winkler, Dr. Welsner und Dr. Krzisch, Präsidialsekretär Böttger, der gew. Magistratssekretär i.R. Dr. Löwy, ferner bemerkte man: Hofsekretär Dr. Englisch, Hofsekretär Flandrak, kais. Rat Dr. Ascher von der Baron Hirsch-Stiftung, die Bezirksräte Prina und Haalinger, die Schriftsteller Dr. Leiter, Salten, Deutsch-German, die Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Küh und Sammelj, Industriellen Hiesler von Terramare, Dr. Katsau, etc. etc.

Herr Dr. Schwarz-Hiller eröffnete die Feier mit folgender Ansprache:

In meiner Eigenschaft als Leiter der Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und aus der Bukowina gestatte ich mir vorerst die erachtenshochachtungswürdigen Gäste auf das wärmste zu begrüßen und Ihnen dafür herzlichst zu danken, daß Sie meiner Einladung Folge geleistet haben. Wenn auch die heutige Feier in erster Linie der offiziellen Eröffnung der 15. Sektion der Zentralstelle, des über Auftrag des Ministeriums des Innern errichteten Kinderhortes zur Aufnahme von 1000 Flüchtlingskindern gilt, so glaube ich doch die Gelegenheit besitzen zu dürfen, um vor Ihnen einen kurzen Überblick über die Flüchtlingsfürsorge in Wien und insbesondere über die Tätigkeit der Zentralstelle zu entwickeln. Nachdem die bereits im Monate August des vergangenen Jahres nach Wien gekommenen Flüchtlinge, soweit sie überhaupt einer Unterstützung bedürftig waren, innerhalb des Bezirkes Leopoldstadt durch private Aktionen Rat und thätige Hilfe erhielten, wurde bereits anfangs September über meinen Antrag von Seiner Exzellenz dem Herrn Bürgermeister die Zentralstelle errichtet und mir die ehrenvolle Aufgabe der Leitung dieses Institutes übertragen. Von den ersten Anfängen ihres Bestehens hatte die Zentralstelle sich der besonderen Für-

sorge und Unterstützung seitens ihrer obersten vorgesetzten Stelle, des Ministeriums des Innern und Seiner Exzellenz des Herrn Barons Reinold zu erfreuen, der, wie ich in vielmonatlicher Verehrung erfreulicher Weise feststellen konnte, der Fürsorge für die Flüchtlinge ein außerordentlich warmes Interesse entgegenbrachte, allen halbwegs erfüllbaren Wünschen Gehör schenkte, der in allen Flüchtlingsangelegenheiten den sonst erforderlichen formellen Ausweg nicht kannte und durch die Bescheidenheit seiner Entschlüsse viel Leid, das nun einmal mit den unerbittlichen Härten dieses Krieges unüberwindlich verknüpft ist, milderte. Begünstigt wurde die Arbeit in der Flüchtlingsfürsorge durch die hervorragende Tätigkeit, welche in dem mit dieser Aktion betrauten Departement des Ministeriums des Innern seit Monaten in unermüdlicher Weise geleistet wird. Es ist mir als freigeschalteter Funktionär der Wiener Stadtverwaltung und als freiwilligen Mitarbeiter in diesem Teile der Kriegsfürsorge geradezu ein Herzensbedürfnis bei dem heutigen Anlasse vor allen den unter der Oberleitung des Herrn Sektionschefs Schreyer stehenden Departements VII, des Flüchtlingsdepartements, zu gedenken, in welchem dessen Leiter Herr Sektionsrat von Marquat umgeben von einem glänzenden Stabe von Mitarbeitern nicht nur ausführend sondern auch schöpferisch auf diesem außerordentlich schwierigen Gebiete der Kriegsfürsorge wirkt und die Centralstelle des gesamten Flüchtlingswesens in Oesterreich bildet. - Mit dem Augenblicke da die Centralstelle ihre Tätigkeit begann, hat sie eine stetig von Tag zu Tag wachsende Arbeitsfülle zu bewältigen gehabt, jeder neue Tag brachte auch neue Erscheinungen und in der Arbeit selbst mußte die den jeweiligen Verhältnissen sich anpassende Organisation geschaffen werden. Die wichtigste und erste Sorge der Centralstelle war die Unterbringung der ankommenden Flüchtlinge in geeigneten Wohnungen und oft auch die provisorische Unterbringung bei Ankunft von Nachttransporten. Zu diesem Zwecke war einerseits auf dem Nord- und Südbahnhof ein ständiger Bahnhofdienst eingerichtet worden, eine Reihe von Hotels wurden zur provisorischen Unterbringung von Ankömmlingen bestimmt, Notunterkünfte wurden errichtet und in der Centralstelle selbst ein Wohnungsmat. etabliert. In Notfällen hat auch das Asylhaus der Stadt Wien wecker mitgeholfen. Obdachlose Flüchtlinge hat es glücklicher Weise nie gegeben. Bei diesem Anlasse muß auch der aufopferungsvollen Wirken der mit dem Bahnhofsdienste betrauten Polizeiorgane gedacht werden. Infolge der Inanspruchnahme von leeren Wohnungen und ablierten Stimmern durch die Flüchtlinge hat sich wohl auch die wirtschaftliche Lage von Wohnungs- und Zimmervermietern, die anfänglich durch den Kriegszustand vielleicht da und dort bedroht erschienen, wesentlich gebessert, was durch die geringe Zahl von Entwürfen und Delegationen wohl dargestellt

erscheint. Die Centralstelle übernahm weiters über Auftrag des Ministeriums des Innern die Auszahlung der staatlichen Unterhaltsbeiträge, die errichtete ein eigenes Eisenbahnbüro, die organisierte im Rahmen der großen staatlichen Vertriebsaktion einen eigenen Dienst für das Auffinden vermißter Familienmitglieder, betreibt bedürftige Flüchtlinge mit den größten Teilen von der Regierung beigegebenen Kleidern, Wäsche und Schuhen, verteilt Milchmarken an Kranke und Schwache und hat eigene Armenküche. Den Kranken werden aus Staatsmitteln Arzneien und sonstige therapeutische Behelfe unentgeltlich beigegeben, darüber werden seit einiger Zeit Anweisungen auf freien Bezug von Kohle ausgegeben. An besonderen Einrichtungen wären ein Mädchenheim für alleinstehende Mädchen und ein Kinderheim für alleinstehende Kinder hervorzuheben, ferner das Studentenheim, mit deren Leitung Herr Rektor Twardowski betraut ist. Auch eine Reihe von Einrichtungen, welche von privater Seite gegründet wurden und erhalten werden, sind der Centralstelle angegliedert, so eine Wochenerlernfürsorge, ein Mutterheim, eine Säuglingsfürsorge und zwei Taschen, alles Schöpfungen einer sinnigen arbeitstüchtigen Dame, der Frau Annita Müller. Neben der Tätigkeit der Centralstelle, die aus Staatsmitteln für mehr als 100.000 Flüchtlinge zu sorgen hat, sind auch in Wien zahllose private Vereinigungen mit der Flüchtlingsfürsorge in bemerkenswerter Weise tätig. Vor allen aber muß die Centralstelle auch das Wiener Hilfskomitee gedenken, welches unter der fürsorglichen Obmannschaft Seiner Exzellenz Dr. von Bilinski und unter der trefflichen Leitung des Herrn Ministerialrates Dr. von Twardowski und dessen Stellvertreter Herrn Dr. von Kosulski für eine Reihe von höher gestellten Berufsgruppen die Flüchtlingsfürsorge vertritt und mit der Auszahlung der fortlaufenden staatlichen Unterstützung an diese Berufsgruppen betraut ist und auch auf eine Gruppe schöner Wohlfahrtsanstalten hinweisen kann. Die ungeheure Arbeitsleistung, welche die Centralstelle zu verrichten hat, bedarf selbstverständlich auch eines großen Apparates. Das erste Arbeitslokal in der Kleinen Spargasse, war bald zu klein geworden und so hat dann der Herr Bürgermeister den Wintertrakt des städtischen Hauses in der Circusgasse 5 zur Verfügung gestellt. Auch dieses Haus ist eigentlich für den Betrieb nicht mehr ausreichend, obwohl die Kleiderverteilungsstelle und die Anzeugsstelle in andere Vertikalkellern verlegt wurden. Die Anzeugsstelle im Büromat. wo täglich durchschnittlich 2400 Partien Anzeugs erhalten, kann geradezu als eine Sehenswürdigkeit bezeichnet werden. In den verschiedenen Einrichtungen sind ungefähr 300 Mitarbeiter beschäftigt. Der Herr Bürgermeister hat bereitwilligen sehr Magistratsrat, die k.k. Staatsbahndirektion hat zwei Bahnhöfe,

die israelitische Kultusgemeinde einen höheren Beamten Beamten zur Verfügung gestellt. Überdies ist ein höherer Magistrats- und ein ebensolcher Polizeibeamter der Centralstelle zur Unterstützung zugestellt. An bezahlten Hilfskräften sind durchschnittlich 200 vorhanden, an freiwilligen Mitarbeitern rund 70. Allen Mitarbeitern gebührt der herzlichste Dank für ihre große und ausdauernde Arbeitsleistung, insbesondere aber den freiwilligen Helfern, welche oft unter Hintersetzung ihrer eigenen persönlichen Interessen ihre ganze Kraft und Zeit dem edlen Werke der Nächstenliebe gewidmet haben. Von allen Behörden, mit welchen die Centralstelle in Verkehr getreten ist, hat sie stets außerordentlich entgegenkommene erfahren. Bürgermeister und Magistrat haben jederzeit eigentlich jeden Wunsch erfüllt, der gestellt wurde; besonderer Dank gebührt dem Herrn Bürgermeister auch für seine die Lösung der Flüchtlingskohlenfrage ermöglichende entgegenkommende Haltung. Besonders großen Dank schuldet meiner Ansicht nach die Flüchtlingsaktion auch dem Finanzminister, dessen rückstehende Behandlung der finanziellen Fragen dieser Aktion deren Durchführung überhaupt erst ermöglichte. Als wohlwollender Vermittler hat sich Herr Oberfinanzrat von Baraklau hierbei ein großes Verdienst erworben. Sehr entgegenkommend waren Eisenbahnministerium und die anderen Bahnhöfe. Auch mit den Polizeibehörden hat die Centralstelle stets in angenehmer Weise zusammengearbeitet. Präsident Baron Gorup, sein Stellvertreter Hofrat Geyer, die Herren von der Auswanderungscentralen und von den Kommissariaten haben der Centralstelle die Schwierigkeiten stets aus dem Wege geräumt. Außerordentlich hoch haben wir auch die Qualitäten der Wiener Wachmannschaft schätzen gelernt.

Um außer für das leibliche Wohl der Flüchtlinge auch ein wenig in kultureller Beziehung speziell bei den Kindern wirken zu können, wurde schon vor Monaten von Frau Annita Müller ein Kinderhort gegründet und von ihr und von ihren trefflichen alles lob verdienenden Mitarbeiterinnen Frau Dr. Glas, Frau und Frä. Bernstein, Frau Dr. Loyd und anderen ursprünglich in einem Praterlokal geleitet. Dieser Kinderhort ist vor einiger Zeit von der staatlichen Fürsorge im Rahmen der Centralstelle übernommen und zur Aufnahme von 1000 Kindern ausgestattet worden. Die beteiligten Frauen haben durch Monate eine außerordentlich schwierige, ungenauer mühevoll und ebenso herrliche, von Erfolg gekrönte Arbeit geleistet. Die baulichen Arbeiten in diesem Hause, sowie die Architektur und Inneneinrichtung sind von meinem Gemeinderatskollegen Baumeister Melcher in selbstloser Weise und in kürzester Zeit durchgeführt worden, wie er ja bei allen für die Flüchtlingsfürsorge errichteten Baulichkeiten beteiligt war. Zur feierlichen Eröffnung dieses Kinderhortes sind die hochachtungswürdigen Gäste geladen worden. Da Sie selbst alles in Augenschein nehmen werden und

